

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **31=51 (1885)**

Heft 51

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LI. Jahrgang.

Nr. 51.

Basel, 19. Dezember

1885.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.

Die Bestellungen werden direkt an „F. J. Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Einige Bemerkungen zu dem Truppenzusammenzug 1885. — Pferdenoth. — E. Volkers und G. Schwarzeneder: Abbildungen vorzüglicher Pferderacen. — Eidgenossenschaft: Das Zentralkomite der schweizerischen Offiziersgesellschaft an die Sektionen der Leptern. Militärkommission des Ständeraths. Waffenplatz Frauenfeld. Kavallerieregeln der Centralschweiz. Beförderung. Literatur. † Kommandant Fernando Ketter. — Ausland: Deutschland: General-Lieutenant Freiherr v. Podewils †. Oesterreich: Die Bosnisch-Herzegovinsche Infanterie. England: Einladung zu den Ostindischen Manövern. — Verschiedenes: Das serbische Militärgewehr. — Sprechsaal: Etwas über Praxis und Theorie betreffend Interpretation der Schweiz. Militärorganisation. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 21. November 1885.

Der Schlusspassus der gestern bei Eröffnung des deutschen Reichstags publicirten Thronrede, in welchem Kaiser Wilhelm die Erwartung ausspricht, daß die durch den Berliner Kongreß kreirten jungen Balkanstaaten sich der Einwirkung der Großmächte in Bezug auf die Wiederherstellung der damals ihnen angewiesenen politischen Stellung nicht verschließen werden, wird hier in friedlichem und wie man annimmt erfolgreichem Sinne aufgefaßt, und gibt man sich bestimmt der Auffassung hin, daß der europäische Friede durch die Balkanverwickelungen in weiterem Maße nicht gefährdet werden wird.

Der im Entwurf vorliegende ordentliche Etat der preussischen Militärverwaltung für 1886/87 schließt gegen den Etat für 1885/86 mit einem Mehr von 5,659,722 Mk. bei den fortbauenden und von 8,016,069 Mk. bei den einmaligen Ausgaben ab. Von der hiernach sich ergebenden Gesamtmehrausgabe von 13,675,791 Mk. geht das Mehr bei der Einnahme mit 175,666 Mk. ab, so daß sich ein Gesamtmehrbedarf von 13,500,125 Mk. ergibt.

In der Hauptsache besteht das Mehr bei den fortbauenden Ausgaben in 83,867 Mk. für vermehrte Uebungen der Ersahreservisten, in einem Bedarf von 3,000,000 Mk. zur Beschaffung der Brod- und Fourage-Naturalien, sowie zu Garnisonverpflegungszuschüssen. Dieser Ansaß gründet sich auf den Durchschnitt der Ausgaben der letzten Jahre, wird sich aber voraussichtlich noch vermindern, wenn, was in Aussicht genommen, demnächst die Kosten unter Zugrundelegung der im Oktober dieses Jahres bei den Naturalienbeschaffungen gezahlten Preise berechnet

werden. Der Fonds zu Kommandozulagen der Offiziere soll um etwa 700,000 Mk. erhöht werden, auch sollen die verheiratheten Unteroffiziere beim Verlassen der Garnison eine Entschädigung erhalten, die 100,000 Mk. erfordert. Zur besseren Verpflegung der Pferde sind 1,100,000 Mk. angefaßt; da bei den gesteigerten Anforderungen an deren Leistungsfähigkeit, besonders bei den Uebungen der Kavallerie, die bisherigen Rationssätze als nicht mehr genügend erkannt worden sind.

Die Unterstützungsfonds für die Beamten und Unterbeamten sollen um 140,000 Mk. erhöht werden. Für das Feldgeräth der Truppen sind 244,000 Mk. erforderlich. Zur Aufbesserung der Gehalte für Zahlmeister und für 32 Oberstabsärzte sind 47,000 Mk. verlangt.

Bei den einmaligen Ausgaben kommen außer einem Bedarf von 7,000,000 Mk. für Kompletirung des Waffenmaterials und den gewöhnlichen Ansätzen für Kasernenbauten, vorzugsweise 500,000 Mk. zur Beschaffung und Herrichtung von Verbandmitteln behufs Einführung der antiseptischen Wundbehandlung im Felde, 100,000 Mk. für größere Meliorationen bei den Remontedepots und 575,000 Mk. zur Erwerbung von Terrain bei der Hauptkabettenanstalt zu Großlichterfelde behufs Einrichtung als Exerzier- und Turnplatz in Betracht.

Der außerordentliche Etat für die Verwaltung des Reichsheeres — Kapitel 6 der einmaligen Ausgaben — schließt mit einem Bedarf von 24,992,218 Mk., d. i. 4,657,859 Mk. mehr als im Vorjahr ab. In Aussicht ist genommen, den Bedarf mit 10,787,101 Mk. aus Anleihemitteln, mit 12,230,860 Mk. aus dem Reichsfestungsbaufonds und mit 1,974,257 Mk. aus den

drentlichen Einnahmen des Reichs zu decken. Der Etat folgt in seiner Gliederung dem vorhergehenden und zerfällt in die Forderungen zu Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen, darunter wiederum ein Anlaß zur Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule in Neu-Breisach, zur Umgestaltung und Ausrüstung von deutschen Festungen, zu Festungsanlagen, zu Einebnungsarbeiten etc., zur Erstattung von Grundstücksrenten, zur Erweiterung bezw. Neuerwerbung von Artillerie-Schießplätzen und zu Kasernenbauten. Durch eine entsprechende Erhöhung der Matrikularbeiträge der einzelnen Staaten sollen die entstehenden Mehrkosten aufgebracht werden.

Die mit der Erneuerung des Militärseptennats zu verbindenden Vorschläge wegen Erhöhung der Friedenspräsenziffer gründen sich darauf, daß verfassungsmäßig die Friedenspräsenziffer 1% der Bevölkerung betragen muß, die Bevölkerung aber seit der letzten Feststellung der Friedenspräsenziffer gestiegen ist. In der letzten Vorlage war die Erhöhung der Friedenspräsenziffer für die Zeit bis 31. März 1888 auf 1% der ortsanwesenden Bevölkerung nach der letzten Volkszählung beantragt, die Majorität des Reichstags aber lehnte die Festsetzung auf 1% der Bevölkerung ab und bestimmte die Friedenspräsenziffer auf 427,274 Mann. Man nimmt an, daß dem Reichstage der Nachweis dafür geführt werden wird, daß eine Erhöhung der Friedenspräsenziffer im Interesse der Sicherheit Deutschlands geboten ist.

Im Kriegsministerium trägt man sich, wie verlautet, mit der Absicht, für die dem Fortifikationsdienst sich widmenden zivilversorgungsberechtigten Unteroffiziere oder aus dem Unteroffizierstande hervorgehenden Aspiranten eine Fortifikations-Schule zu errichten.

Um den Schulamts-Kandidaten künftig eine gründlichere militärische Ausbildung als bisher zu Theil werden zu lassen, sollen die betreffenden künftig mit den Ersatz-Reservisten zugleich eingezogen werden und eine zehnwöchentliche Uebung anstatt der bisherigen sechs- oder achtwöchentlichen absolviren. Ob dann auch die für die Ersatz-Reservisten vorgeschriebenen vier- und zweiwöchentlichen Uebungen durchgemacht werden sollen, ist noch nicht entschieden.

Auch für das bayerische Ingenieur-Korps wird, wie aus einer Aeußerung des bayerischen Kriegsministers zu entnehmen ist, eine theilweise Reorganisation beabsichtigt, ähnlich wie solche kürzlich für das preussische Ingenieur-Korps in Kraft getreten ist. Eine Vorlage dieser Art an die Kammer soll indeffen nicht vor dem 1. April 1886 in Aussicht stehen, wenn auch eine Trennung des Garnisonbauwesens vom Ingenieurbauwesen bereits beschlossene Sache ist. Im Finanzausschuß der zweiten bayerischen Kammer hat der Kriegsminister kürzlich die thunlichste Einschränkung der Militärdökonomie-Handwerkstätten in Aussicht gestellt.

Aus Anlaß der jüngsten Manöver des ersten französischen Armeekorps sind

von den fremden militärischen Missionen, die deutsche nicht ausgenommen, bemerkenswerthe Fortschritte konstatiert worden. Ein deutscher Korrespondent schreibt: „Die fremden Offiziere, welche von den Mandavern des ersten französischen Armeekorps zurückkehrten, loben sehr die zuvorkommende Aufnahme von Seiten des Generals Billot und des gesammten Offizierskorps. Auch sprachen sich dieselben günstig über die Leistungsfähigkeit der französischen Truppen aus. Am Abschiedstage veranstaltete General Billot im Hôtel de l'Univers zu Arras ein splendides Déjeuner, welchem auch die Generale des ersten Armeekorps mit ihren Stäben und sämtliche Regiments-Kommandeure beiwohnten. General Billot brachte einen Toast auf die Souveräne aus, welche durch Offiziere ihrer Armeen vertreten waren. Der preussische Generalleutenant von Alvensleben antwortete, indem er im Namen sämmtlicher fremden Offiziere für die ihnen zu Theil gewordene acht freundschaftliche Aufnahme dankte und sodann auf das erste Armeekorps und dessen Chef, General Billot, einen Trinkspruch ausbrachte. Als Kuriosum sei noch bemerkt, daß als nach aufgehobener Tafel die Militärkapelle die Nationalhymnen der verschiedenen Nationen spielte, die preussischen Offiziere einigermaßen überrascht waren, als sie plötzlich die Klänge der „Wacht am Rhein“ hörten.“ —

Aus Braunschweig, in welche Stadt Prinz Albrecht von Preußen als Regent eingezogen ist, wird mitgetheilt, daß die ersten Schritte zum Abschluß einer Militärkonvention mit Preußen bereits geschehen sind. —

Die Drillichjacken sollen nach und nach aus der preussischen Armee verschwinden. Versuchsweise hat man vorläufig in der Hauptkabinettennastalt zu Lichterfelde aus leichtem dunklem Tuchstoff gefertigte Joppen mit hochstehenden Kragen, an dem durch eine Lücke resp. farbigen Streifen die Charge markirt wird, eingeführt. Bewährt sich diese Bekleidung, die der praktischen Mecklenburger Blouie ähnlich ist, so dürfte dieselbe nach und nach für die ganze Armee eingeführt werden.

Mit den großen Herbstmandavern sollen künftig auch Uebungen der Feldpost verbunden werden; ferner liegt es in der Absicht, das bestehende Eisenbahndetachement um ein zweites Regiment zu vergrößern. Es wird somit eine Eisenbahnbrigade gebildet werden. Die erforderlichen laufenden, wie einmaligen Ausgaben sind bereits in den nächsten Reichshaushalts-Etat eingestellt. Sy.

Einige Bemerkungen zu dem Truppenzusammenzug 1885.

Die Uebungen der III. und V. Division haben für die Truppen, namentlich aber für die Führer sehr viel Lehrreiches geboten. Es haben die diesjährigen Manöver eine um so größere Bedeutung erlangt, als zum ersten Mal zwei Divisionen einander gegenüber standen und es vom Resultat dieser Uebungen abhing, ob auch in Zukunft dieser